

DAS ZITAT

»Schokolade soll ja auch für ältere Knaben gut sein«

CDU-Mann Werner Nill bei der Übergabe eines Schokoladen-Fußballs als Gastgeschenk an Ministerpräsident Günther Oettinger in Gomaringen



Wachstumsbranche Medizintechnik: Günther Oettinger beim Rundgang im Gomaringer Bowa-Werk.

GEA-FOTO: IST

Wirtschaft – Oettinger besucht Bowa in Gomaringen

»Ein Stern am Himmel«

GOMARINGEN. Bundestags-Kandidatin Annette Widmann-Mauz sieht in Bowa ein Parade-Beispiel dafür, »was Mittelständler auch in der Krise auf die Beine stellen können«. Ministerpräsident Günther Oettinger spricht im Zusammenhang mit dem Medizintechnik-Unternehmen von einem »Stern am Himmel, der schon ziemlich kräftig leuchtet« – und das in einer Wachstums-Branche.

Der Ministerpräsident war am Donnerstag nach Gomaringen gekommen, um sich selbst einen Eindruck zu verschaffen und ließ sich von Geschäftsführer Thomas Kröber Einzelheiten vorführen. Gut 70 Neugierige begleiteten ihn beim Rundgang und zeigten ebenfalls großes Interesse an Oettingers anschließenden Ausführungen.

Der Chef der Landesregierung geht davon aus, dass sich der Strukturwandel nicht verlangsamt. Bowa sei ein gutes Beispiel für den Wandel. Mit der Zulieferung im Fahrzeugbau hat man angefangen, seit zehn Jahren ist man in der Medizintechnik höchst aktiv und gehöre mittlerweile zu den baden-württembergischen Unternehmen, die auch international einen ausgezeichneten Ruf haben.

Lob gab's für den Geschäftsführer (»er kennt noch jeden Arbeitsplatz und jedes Produkt«) und für Bürgermeister Manfred Schmiderer: »Gomaringen ist lebenswert und vital«. Die Gemeinde dürfe zurecht als attraktiver Wohnort und Gewerbe-Standort werben.

»Nicht zu Reutlingen«

CDU-Mann Werner Nill nutzte sein Schlusswort zu einem Protest in Sachen Wahlkreis-Reform. Mit dem Fraktionsvorsitzenden im Landtag (gemeint war Stefan Mappus) habe man noch ein Hühnchen zu rupfen, betonte der Sprecher des DuGoNe-Verbandes und ließ keinen Zweifel: »Wir wollen nicht zu Reutlingen, wir würden liebend gern bei Tübingen bleiben.«

Oettinger äußerte sich vorsichtig und ließ durchblicken, man wolle bei der Neu-Ordnung die Kreisgrenzen so weit wie möglich respektieren. Die Tübinger Abgeordnete Monika Bormann vertrete die Tübinger Auffassung »sehr vital« in der Fraktion. (-jk)

GEA, 28.08.09

Operation am Schnitzel

Ministerpräsident Günther Oettinger besuchte Gomaringer Firma Bowa

Es war eine Art Laudatio auf das Land, die der Ministerpräsident hielt. „Global handeln – heimisch produzieren. Ideenschmiede Baden-Württemberg“ hatte Günther Oettinger seinen Vortrag überschrieben. Den hielt er in einer Firma, deren Produktion zu fast zwei Dritteln nach Polen ausgelagert ist.

GABI SCHWEIZER

Thomas Kröber hat ein Schnitzel vor sich liegen. „Früher war das alles nur mit dem Skalpell möglich“, sagt der Bowa-Geschäftsführer. Heute gingen Operationen auch mit strombetriebenen Geräten. Ministerpräsident Günther Oettinger (CDU), Bundestagsabgeordnete Annette Widmann-Mauz und die CDU-Prominenz aus der Region schauen zu, wie das Fleisch einen Schnitt bekommt; der Landeschef erkundigt sich nach den Arbeitskosten, den Mithewerbern, der Produktpalette. Zu einer Führung durch einen mittelständigen Betrieb ist er gekommen, doch die ist fast exklusiv für ihn. 120 Gäste sind da, zu viele für Erläuterungen ohne Mikrofon. Zwei Männer mit Knopf im Ohr halten sich unauffällig in des Politikers Nähe.

Vielleicht erzählt Kröber von den bescheidenen Anfängen in einem Gomaringer Keller, wo Kabelkonfektionen für Haushaltsgeräte entstanden. Doch das ist 32 Jahre her. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen rund 500 Menschen – 180 von ihnen im Gewerbepark Unipro in Gomaringen.

Die Bowa electronics GmbH & Co. KG erwirtschaftet einen Umsatz von über 30 Millionen Euro, so steht es auf der Hornepage. Von einem Zulieferer für die Autoindustrie hat sie sich zusätzlich zu einem renommierten Medizintechnik-Hersteller entwickelt. Und sich damit eine Nische erschlossen, die zukunfts-fähig ist, wie Oettinger im anschließenden Vortrag ausführt. Er habe viel über Bowa gehört, lobt der Ministerpräsident: „Deswegen war ich neugierig.“ Dann spricht er voller



Bowa-Geschäftsführer Thomas Kröber demonstriert die Medizintechnik, die die Firma im Gomaringer Gewerbepark Unipro herstellt – Ministerpräsident Günther Oettinger (blaue Krawatte), die CDU-Bundestagsabgeordnete Annette Widmann-Mauz (vorne rechts), deren Landtags-Kollegin Monika Bormann (Bildmitte) und Gomaringens Bürgermeister Manfred Schmiderer (im hellgrauen Anzug) schauen zu.

Bild: Franke

Zuversicht über die Wirtschaft in Baden-Württemberg, deren Krise er bald überwunden sieht. Obwohl er es in der Fahrzeugbranche schon als Erfolg werten würde, könnten 90 Prozent der Arbeitsplätze erhalten bleiben.

Sein Tenor: Firmen müssen sich dem Strukturwandel anpassen, flexibel sein, gerade in Branchen wie Gesundheit und Pharma investieren. Immer wieder betont der CDU-Politiker, was für ein hohes Ansehen Medizintechnik auf der ganzen Welt genieße, wie besonders das von ihm regierte Land die anderen Bundesländer übertreffe: „Es gibt unglaublich viele Gründungen“, Bowa sei „ein Stern am Himmel Baden-Württembergs“, der weiter wachsen und zu mehr Arbeitsplätzen vor Ort führen könne. Dass Bowa einen großen Teil der Produktion nach Polen ausgelagert hat – insgesamt 320 Beschäftigte hat die

Firma dort – erwähnt Oettinger nur in einem kryptischen Nebensatz. Ein Rezept aus der Krise hat er auch: „Wir müssen besser als jeder Standort auf der Welt sein.“ Nur so schrumpfte der Lebensstandard nicht mit der Wirtschaft. „Wir werden nie ein Billiglohnland“, sagt er. Das sind optimistische Töne für einen Politiker, der nicht gerade zu den Vorkämpfern des Mindestlohns gehört.

Kurzarbeitergeld und Staatsbürgerschaften sind Dinge, die der Ministerpräsident beifürwortet. „Ich glaube, dass die wirtschaftlich schwierigste Zeit schon hinter uns liegt“, meint er. Stolz ist er auf die Forschung im Land – nirgends sonst in Deutschland werde ein so hoher Anteil des Bruttoinlandsprodukts dafür investiert, nämlich „weit über vier Prozent“.

Noch Fragen? Nein, alle 120 Besucher bleiben ruhig. Einzig der Nehrener CDU-Politiker Werner Nill hat ein Thema, das ihm wichtig ist: die Wahlkreisreform. Wenn

es nach der Landesregierung geht, werden Dufflingen, Gomaringen und Nehren dem Nachbarwahlkreis zugeschlagen. Nill: „Wir wollen nicht zu Reutlingen, wir läten liebend gern bei Tübingen bleiben.“ Die CDU-Landtagsabgeordnete Monika Bormann vertrete dieses Interesse „sehr vital“, versichert Oettinger. Und: „Im Rahmen dessen, was rechtlich möglich ist, wollen wir möglichst die Kreisgrenze nicht überschreiten.“ Das sind viele Worte für etwas, was er auch mit zwei Buchstaben hätte ausdrücken können: „NÖ“ – denn der Wahlkreis Tübingen liegt über der gesetzlich erlaubten Einwohnerzahl.

Als Oettinger geht, nimmt er einen großen Fußball aus Klett-Schokolade mit – mit Junior Alexander soll er ihn teilen, einem VfB-Fan. Nächste Woche stehe ein Vater-Sohn-Turnier an, erzählt der Ministerpräsident. Nill überreicht den Ball mit einem süffisanten Spruch: „Schokolade soll ja auch für ältere Knaben gut sein.“

BUNDESTAGS-
WAHL 2009

27. September